

## B e r i c h t

des

Schweizerischen Konsuls in Valparaiso (Hrn. Julius Nägeli  
von Horgen) über das Jahr 1871.

---

An den hohen Schweizerischen Bundesrath.

---

### Erster Theil.

#### 1. Lage im Allgemeinen und Handelsgesetzgebung.

Chili fährt fort, sich rasch und glücklich zu entwikkeln. Am 18. September 1871 übernahm der neue Präsident, Sennor Don Federico Errazuriz die Leitung der Regierung. Laut einem neuen Gesetze ist die Amtsdauer fünf Jahre, mit Wiederwählbarkeit erst nach unterbrochenen weitem fünf Jahren, während das alte Gesetz zwei aufeinander folgende Perioden, jede von fünf Jahren, gestattete. Es ist dies ein mächtiger Fortschritt für ein Land, wo das Staatsoberhaupt fast unumschränkten Einfluß hat.

Obwohl Grenzzwistigkeiten mit den Nachbar-Republiken Bolivien und der Argentinischen Republik bestehen, ist an friedlicher Schlichtung derselben doch nicht zu zweifeln.

Das gegenwärtige Jahr (1872) wird ein ausgezeichnet günstiges für Chili werden. Die Hauptprodukte Kupfer und Getreide sind hoch im Preise. Die Ernte 1871/72 ist eine nur mittelmäßige.

Die Silberminen in Caracoles (Bolivien) haben seit meinem letzten Berichte große Wichtigkeit bekommen. Man zählt die gegründeten Ausbeutungsgesellschaften zu Duzenden, die zusammen nach ungefährender Berechnung 10—12 Millionen Thaler aufweisen. An Schwindeleien fehlt es nicht, und es sind Minen verhandelt worden, die weiter nichts als den Namen haben. Von den 3—4 Tausend denunzirten Minen in Caracoles sind vielleicht 100 etwas werth, aber bis jetzt werden von diesen 100 nur 30 bis 40 wirklich bearbeitet und produziren. Die weitaus reichste Mine ist die „Deseada“, deren Reichthum fabelhaft sei; sie hat gegenwärtig einen Kaufwerth von drei Millionen Thalern.

Es sind der bolivianischen Regierung 26 verschiedene Konzessionsbegehren für den Bau einer Eisenbahn von der Küste nach Caracoles unterbreitet worden, und binnen Kurzem wird jene sich entschließen.

Von vier Häfen aus geht man nach Caracoles; die bestgelegenen sind, der Reihe nach, Antofogasta, Mejillones, Tocopilla, Cobija.

In Peru werden seit 1870 große Eisenbahnen gebaut, für welche Arbeiten meistens Chilenen verwendet werden, weil ausdauernder als die Peruaner. Man berechnet, daß im Jahr 1871 nicht weniger als 18,000 Chilenen nach Peru auswanderten. Chili, das ohnedem arm an Arbeitskräften ist, sah mit Bedauern erwähnte Auswanderung, und die Regierung hätte ihr gerne Gehalt gethan, auch fehlte es nicht an Projekten, die aber alle, entweder weil gegen die Verfassung, oder als unzureichend verworfen wurden.

Der chilenische Grundbesitzer (Hacendado) zahlt seinen Arbeitern (Peones) Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50 per Tag nebst Unterhalt; in Peru bekommen sie Fr. 5, aber ohne Beköstigung. Dieser hohe Tagelohn lockt natürlich an; da aber in Peru der Lebensunterhalt theuer ist, so ist dort der Chilene nicht besser gestellt, als in seinem eigenen Lande, das weit gesünder ist als Peru, wo sie von Fiebern in Menge weggerafft werden. Um diesen Ausfall an Feldarbeitern zu decken, werden Ackerbaumaschinen in großem Maßstabe eingeführt, wozu schon die erste im Jahre 1869 in Santiago stattgehabte Ausstellung den Anstoß gegeben.

Eine Ackerbau-Gesellschaft, die seit einem Jahre existirt und eine Zeitschrift herausgibt, worin alle wichtigen ökonomischen Fragen beleuchtet werden, wird ein mächtiger Hebel des Fortschrittes in Chili sein, da sie von tüchtigen und uneigennütigen Männern geleitet wird.

Die Staatsschuld und Einkünfte im Jahr 1870 sind dieselben wie im vorigen Jahre 1869.

## 2. Erzeugnisse der Landwirthschaft, der Bergwerke und Industrie.

### a. Ausfuhr im Jahr 1870:

Kupfer, Erze, Silber . . . . .	16	Millionen Thaler,
Blei und Kohlen . . . . .	$\frac{1}{3}$	" "
Weizen, Gerste und Mehl . . . . .	$5\frac{1}{2}$	" "
Leber, Wolle, Vieh, Holz, Charqui, Wachs, Honig, Schmalz, Quillai, Wein, Wein- beeren, Häute, Hanf, Eier, Nüsse u., zusammen für . . . . .	3	" "
Gemünztes Gold und Silber für . . . . .	1	" "

b. Im Jahre 1870 wurden zirka 62 Millionen Litres Wein geerntet und 4 Millionen Litres Branntwein gebrannt. Um die hiesigen Weine zu veredeln, haben Landwirthe Reben von Frankreich eingeführt, und es wurden im gleichen Jahre zirka 1 Million Litres dem Bordeaux ähnliche Weine erzielt.

### 3. Totaleinfuhr, 1870, in runder Summe für 38 Millionen.

**Totalausfuhr, 1870, in runder Summe für  $32\frac{1}{4}$  Millionen.**

a. Bemerkungen. Einfuhr. Es ergibt sich gegen 1869 eine Zunahme von 2 Millionen. Von den 38 Millionen wurden im Lande selbst verkauft für  $28\frac{1}{5}$  Millionen, wurden wieder ausgeführt, ohne Zoll zu entrichten,  $5\frac{1}{5}$  " und der Rest befand sich im Zollhaus. Die  $28\frac{1}{5}$  Millionen vertheilen sich auf folgende Länder:

England . . . . .	$12\frac{3}{4}$ Millionen,
Frankreich . . . . .	6 "
Deutschland . . . . .	$2\frac{2}{3}$ "
Vereinigte Staaten von Nordamerika	2 "
Peru . . . . .	$1\frac{1}{2}$ "
Belgien . . . . .	$\frac{2}{3}$ "
Brasilien . . . . .	$\frac{1}{2}$ "
Argentinische Republik . . . . .	$\frac{4}{5}$ "

Der Rest fällt auf Italien, Holland, Cuba, Uruguay und Ecuador.

b. Bemerkungen. Ausfuhr. Es ergibt sich gegen das Jahr 1869 eine Zunahme von  $1\frac{1}{4}$  Millionen. Von obigen  $32\frac{1}{4}$  Millionen Totalausfuhr begreifen die Landesprodukte 27 Millionen, die unverzollt wieder ausgeführten Waaren  $5\frac{1}{4}$  "

Die 27 Millionen vertheilen sich auf folgende Länder :

England . . . . .	16 $\frac{1}{2}$	Millionen	Thaler,
Frankreich . . . . .	1 $\frac{4}{5}$	"	"
Peru . . . . .	5 $\frac{1}{4}$	"	"
Vereinigte Staaten von Nordamerika . . . . .	2 $\frac{1}{2}$	"	"
Bolivien . . . . .	$\frac{4}{5}$	"	"
Uruguay . . . . .	1	"	"
Ecuador . . . . .	$\frac{1}{4}$	"	"
Schiffsverproviantirung . . . . .	$\frac{1}{2}$	"	"

Der Krieg zwischen Frankreich und Preußen hat nachtheilig auf den Ausfuhrhandel eingewirkt, doch nicht in dem Maße, als befürchtet wurde.

#### 4. Einfuhr aus der Schweiz.

Nicht zu ermitteln. Man kann sie auf 2—2 $\frac{1}{2}$  Millionen Franken schätzen.

#### Ausfuhr nach der Schweiz.

Null.

#### 5. Veränderungen in den Anzügen der Ein- und Ausfuhrzolltarife.

Unverändert geblieben. Nächstens wird dem Kongresse ein Gesetz vorgelegt werden, das bedeutende Erhöhungen in dem Einfuhrtarife vorschlägt, besonders auch auf Uhren, Bijouterien und Seidenwaaren. Ich werde, sobald ich hierüber Näheres erfahre, Ihnen weitere Mittheilungen machen.

#### 6. Eisenbahnen und Verkehrswege.

Beendet wurden im Jahr 1871 die Eisenbahn Chauaval und die Zweigbahn von Laillat nach San Felipe. Die Regierung beabsichtigt, die Südbahn Santiago-San Fernando bis an die Grenze von Araucania zu führen. Der Telegraph von Valparaiso über die Cordilleren bis nach Buenos-Ayres wird in diesen Tagen eröffnet werden. Die französische Compagnie générale transatlantique besitzt nun eigene Dampfschiffe zwischen Valparaiso und Panama, in Verbindung mit ihrer monatlichen Linie Colon-St. Nazaire. Zwei neue Dampferlinien, eine deutsche und eine zweite englische, durch die Magelhaens-Strasse zwischen Europa und Valparaiso, werden nächstens eröffnet werden.

## 7. Banken.

Eine neue große Bank „Banco Nacional de Bolivia“ wurde gegründet mit einem Kapital von 3 Millionen Thalern; Hauptsitz in Valparaiso; Zweigbanken in Bolivien; 10% sind einbezahlt. Die Banco de Valparaiso hat vor 3 Monaten in Santiago eine Filiale eröffnet.

Anonyme Gesellschaften entstehen jedes Jahr mehr, und es sind deren 39 verzeichnet.

## 8. Zins- und Diskontofuß.

Wie im vorigen Berichte.

## Zweiter Theil.

---

### 1. Einwanderung.

Diesem für Chili so wichtigen Punkte widmet die jetzige Regierung große Aufmerksamkeit. Das für Ansiedelungen bestimmte Land wird genau vermessen; man spricht von einem Vertrage, der jährlich 5000 Kolonisten, besonders Deutsche, hieherziehen soll.

### 2. Schweizer-Gesellschaften.

Die einzige, die wir haben, ist der hiesige Schweizerische Hilfsverein. Er zählt jetzt 28 Mitglieder und besitzt pro 31. Dezember 1871 ein Kapital Fr. 7939. 80.

### 3. Verschiedenes.

Die Verkäufe in Valparaiso von Salpeter, der im Süden von Peru (Zuquique) gewonnen wird, betragen im Jahre 1871: 3,650,906 Zentner in 255 Schiffen. Im Jahr 1830 war der Verkauf 18,700 Zentner in 4 Schiffen; seitdem sind in Valparaiso im Ganzen 39,618,014 Zentner in 4089 Schiffen verkauft worden. Die Ausbeute nimmt gegenwärtig großartig zu, indem Eisenbahnen von der Küste nach den Salpeterlagern gebaut wurden, und die gute Nachfrage nach dem Artikel hohe Preise unterhält.

---

## **Bericht des schweizerischen Konsuls in Valparaiso (Hrn. Julius Nägeli von Horgen) über das Jahr 1871.**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1872
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	34
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	27.07.1872
Date	
Data	
Seite	981-985
Page	
Pagina	
Ref. No	10 007 358

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.